



Roland Wuttke

Frühjahr 2011, vor dem Rathaus in Augsburg: Im Goldenen Saal spricht Rita Süßmuth über Integration. Ein Mann verteilt Flugblätter für die Besucher der Veranstaltung. „Fühlen Sie sich in Augsburg noch zu Hause?“ steht darauf. Augsburg hat rund 40 Prozent Migrantenteil. In den Grundschulen der Stadt sind die deutschen Kinder bereits in der Minderheit.

Die beliebte Landtagsabgeordnete der „Grünen“ rauscht heran und fragt: „Von welcher Organisation sind Sie denn?“ Sie will nicht die Fakten im Flugblatt lesen sondern eine Kategorie finden, in der sie das Blatt einordnen kann. Endlich findet sie im Impressum „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ und hat ihre Schublade gefunden: „Das sind ja Nazis!“, ruft sie entsetzt, „dürfen Sie hier überhaupt verteilen?“ Sie will die Polizei holen und verschwindet im Rathaus. Kurz darauf erscheint ein hochgewachsener Mann im Anzug. Er nimmt ein Flugblatt, bleibt stehen und liest es. Dann kommt er zurück: „Von der Organisation habe ich in Augsburg noch nichts gehört“, sagte er. „Das liegt daran, weil wir von den Medien totgeschwiegen werden“, erhält er zur Antwort. Eine kurze Diskussion ohne Feindseligkeit beginnt: Es geht um die Kriminalitätsbelastung und um die Schulklassen, in denen deutsche Kinder nichts mehr lernen, weil die Mehrheit in der Klasse kaum Deutsch kann.“ Der hochgewachsene Mann gesteht, daß er seine Kinder auf einer Privatschule hat. Er verspricht, die Argumente des Flug-

Medien: Zuchtpeitsche der Hochfinanz

blattes in der Diskussion mit Frau Süßmuth einzubringen und verabschiedet sich. Dann kommt wieder die grüne Landtagsabgeordnete mit einigen Gesinnungsgenossen und versucht dem Flugblattverteiler die letzten Blätter zu entreißen.

Wie sich herausstellte, war der hochgewachsene Mann Markus Günther, der Chefredakteur der „Augsburger Allgemeinen“, der an diesem Abend die Diskussion moderieren sollte. Markus Günther wurde am 5. Dezember 2011 überraschend seines Postens als Chefredakteur enthoben. Die Verlautbarung des Blattes mit der Lizenz Nr. 7 der US-Besitzer deutete darauf hin, daß er gefeuert wurde: In dem vielsagend nichtssagenden Text heißt es, daß Markus Günther sich „2012 neuen beruflichen Aufgaben zuwenden“ wolle. Sollte er wirklich an dem Abend versucht haben, Rita Süßmuth mit den unbotmäßigen Argumenten des Flugblattes zu konfrontieren, könnte dies einer der Kündigungsgründe gewesen sein. Markus Günther war nicht gleichgeschaltet, wie die meisten seiner Zunft, die mit pawlowschen Reflexen auf nonkonforme Argumente reagieren, wie die Landtagsabgeordnete. Vielleicht war er ein Querdenker, wie sein Kommentar in der Ausgabe vom 20.11.2011 vermuten läßt: *„Katholiken hierzulande sind lange einen deutschen Sonderweg gegangen, angefangen von den Konkordaten und dem Verhältnis zum Staat über die Kirchensteuer bis zu den oft selbtherrlichen Umdeutungen des Glaubens, die es so fast nur in Deutschland gibt. Die aus Rom kolportierte Warnung vor der „Nationalkirche“ mag übertrieben sein. Aber es stimmt schon: Denn von deutschen Katholiken zu reden, ist widersinnig. Es ist ja das Radikale am Christentum, daß es keine Nationen kennt. Deutsche Katholiken – das ist so haarsträubend wie der fast vergessene Versuch, die deutsche Physik an den Hochschulen zu etablieren.“* Zuviel Freigeist für einen

Chefredakteur! Er wurde durch einen gut dressierten Kollegen ersetzt. Soviel zur Pressefreiheit. Der Begriff „Pressefreiheit“ wird landläufig mit dem Grad der Unabhängigkeit von der Regierung gemessen. Von einer Unabhängigkeit der Presse von den hinter ihren Verlagen stehenden Geldmächten redet niemand. Im neoliberalen System sind die Medien nichts anderes als die PR-Abteilungen der Hochfinanz. Die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit der Medien vermag kaum zu verschleiern, daß sie alle einer Generallinie folgen. Die Zensur ist sozusagen durch die Schere im Kopf einer ausgewählten Mannschaft garantiert. Eine Vorzensur, wie im Kommunismus, kann entfallen. Die Nachzensur durch die öffentliche Hinrichtung unbotmäßiger Abweichler ist wesentlich wirkungsvoller.

Die Medien kontrollieren in der westlichen „Demokratie“ sogar das Denken. Sie geben die Begriffe vor, und blenden aus was stören könnte. Es hat seinen Grund, wenn immer nur einer bestimmten Sorte von Opfern gedacht wird. Es ist bedeutsam, von wem und wie berichtet wird. Echte Oppositionelle erscheinen als Kriminelle und die gekauften Politiker als kompetente Problemlöser. Die politische Klasse steht in der Hierarchie des neoliberalen Systems unterhalb der Medien, was ein Christian Wulff, der sich als „erster Mann im Staate“ wähnte, leidvoll erfahren mußte. Politiker sind in diesem System nur die Laufburschen der Hochfinanz und werden im Vergleich zu diesen auch entsprechend mit „Peanuts“ bezahlt. Das Leitthema dieses Heftes sind die Mechanismen der Medien, die am Besatzungsstruktur BRD zu analysieren sind. Doch das Thema kann damit nur angerissen werden. Es wird künftigen Lehrstühlen vorbehalten sein, die Gleichschaltung der Medien in der „Demokratie“ umfassend zu behandeln.

